



Nr. 1 - Februar 2015

## Contents

<b>Türkei: Nachfrage nach Medizintechnik so hoch wie selten zuvor</b>	<b>1</b>
<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>Die Hypothek als Vollstreckungstitel in den VAE</b>	<b>4</b>
<b>Freihandelszonen in den VAE: Ein Überblick</b>	<b>5</b>
<b>Doing Business in Egypt (Part 2)</b>	<b>8</b>
<b>Kurznachrichten</b>	<b>10</b>
<b>Impressum</b>	<b>10</b>

[www.germela.com](http://www.germela.com)  
 GERMELA - Lehmweg 17, D 20251 Hamburg  
 +49 (0)40 - 480 639 61 ☎ +49 (0)40 - 480 639 61  
 Vorsitzender des Germela Beirats: Ole von Beust,  
 Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt  
 Hamburg von 2001-2010  
 GERMELA: Dr. Thomas Wülfing, Gründer  
 WZR Hamburg

[www.numov.de](http://www.numov.de)  
 NUMOV, Jägerstr. 63 D, D10117 Berlin  
 +49 (0)30 - 206410-0 ☎ +49 (0)40 - 206410-10  
 Ehrenvorsitzender des NUMOV: Gerhard Schröder,  
 Bundeskanzler a.D., Vorsitzender des NUMOV:  
 Dr. Rainer Seele, Vorsitzender Wintershall  
 CEO NUMOV: Helene Rang

## Türkei: Nachfrage nach Medizintechnik so hoch wie selten zuvor

*Dr. Mehmet Köksal, Founding Partner Köksal Attorney Partnership, Istanbul (Türkei)*

Der medizinische Dienstleistungssektor der Türkei erlebt momentan ein immenses Wachstum. Es entstehen Krankenhäuser und Privatkliniken, die einen hohen Dienstleistungsstandard anbieten, insbesondere mithilfe hochwertiger Geräte. Für deutsche Unternehmen, die auf High-Tech-Geräte spezialisiert sind, bieten sich damit lukrative Absatzchancen.

Die Medizintechnikbranche weist hohe Wachstumsraten auf. Im Jahr 2013 wurde ein Umsatz in Höhe von USD 3 Milliarden erzielt unter einer Wachstumsrate von 15% per Anno. Im Zentrum dieses Aufschwungs stehen hauptsächlich private Kliniken, die ihren Geschäftsbetrieb zunehmend ausbauen.

Durch staatliche Investitionsprogramme, arabische Kapitalinvestitionen, wachsendem Gesundheitstourismus und die steigende inländische Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen, wird dieser Boom maßgeblich gesteuert.

Große türkische Krankenhausunternehmen planen die Eröffnung 40 neuer Kliniken im In- und Ausland. Markenzeichen ist die Verwendung hochmoderner Anlagentechnik, wobei deutsche Medizintechnik als Qualitätsmerkmal eine große Rolle spielt.

Die Augenklinik Dünyagöz will bis 2018 von 14 auf 40 Kliniken im In- und Ausland aufstocken. Die Krankenhauskette Avrpagöz expandiert ebenfalls. Von derzeit 14 Kliniken sollen bis Ende des Jahres 2014 21 Kliniken ihren Geschäftsbetrieb aufnehmen und im Jahr 2015 schon 32 Kliniken. Im Gegensatz zum Vorjahr 2013, soll der Umsatz 2014 um das Doppelte steigen. In den Jahren 2014 und 2015 sollen zudem Investitionen in Höhe von EUR 94 Millionen fließen.

Auch im Bereich der Zahnmedizin werden künftig hohe Investitionen getätigt. So soll die Gruppe Dentistanbul bis Ende 2014 acht weitere Zahnkliniken eröffnen. Man geht davon aus, dass der Umsatz eine Summe von EUR 6 Millionen Euro weit übersteigt und damit einen Zuwachs von 50% aufweist. Die Unternehmensgruppe Hospitadent plant in den kommenden fünf Jahren 30 Kliniken im In- und Ausland zu eröffnen.

Ein ähnliches Ergebnis lässt sich im Bereich der ästhetischen Chirurgie erkennen. Die Esteworld-Gruppe plant nun in Istanbul den Bau des größten Komplexes für Schönheitsbehandlungen in ganz Europa. Die Esthetica-Gruppe verfolgt größere Investitionsvorhaben in Katar und Dubai. Romatem, die im Physio- und Rehabilitationssektor tätig





Shaping the future.

We need energy to power our hard to find and develop new world. We have both state-of-partners at our disposal as well as unrivalled regional and technical expertise particularly in Europe, North Africa, South America, Russia and the Caspian Sea region. We are also expanding our activities in the Middle East. As the largest German-based producer of crude oil and natural gas, we are helping to secure the energy supply, both now and in the future.

[www.wintershall.com](http://www.wintershall.com)



A subsidiary of

 **BASF**

The Chemical Company





*Sehr geehrte Damen und Herren  
liebe Germela-Mitglieder  
liebe NUMOV-Mitglieder*

Nach dem vorläufigen Ende des Ost-West Konfliktes mit dem Fall der Mauer und dem Ende der sowjetischen Herrschaft durften wir von einer friedlichen Welt träumen. Die Verfügbarmachung aller Informationen weltweit durch das Internet und der globalisierte Austausch von Gütern und Dienstleistungen schienen die besten Voraussetzungen, ein friedliches und gedeihliches Zusammenleben der Völker zu gewährleisten.

Heute 25 Jahre danach sind die Hoffnungen und Erwartungen unter den Trümmern weltweit aufflammender kriegerischer Auseinandersetzungen und terroristischer Anschläge begraben.

Was ist schief gelaufen und wie ist der Entwicklung zu begegnen, bevor sie vollends außer Kontrolle gerät und unbeherrschbar wird?

Zunächst werden wir wohl eingestehen müssen, dass die Globalisierung zwar Wohlstand schafft, aber nicht überall im gleichen Maße. Die sozialen Verwerfungen werden immer größer und durch das Web immer sichtbarer. Ein friedliches Miteinander ist aber ohne eine gerechte Verteilung der Güter dieser Welt nicht vorstellbar.

Hier ist die Politik gefordert, auch die deutsche und europäische, die ihren Bürgern klarmachen muss, dass Sicherheit nicht zum entwicklungspolitischen Nulltarif zu haben ist, dass vielmehr erhebliche und auch spürbare Anstrengungen erforderlich sind, um den benachteiligten Regionen zu helfen.

Nur wenn das geschieht, haben auch die gemäßigten Kräfte eine Chance, sich gegen die Scharfmacher durchzusetzen, die ihre Legitimität aus der Ablehnung und der Abgrenzung gegenüber anderen Staaten, Ethnien oder Religionen beziehen und die Aufstachelung zu Hass und Gewalt zum Machterhalt nicht scheuen.

Der langfristigen Aufgabe der gerechten Güterverteilung steht die kurzfristige zur Seite, um schon jetzt massiv die Kräfte zu fördern, die insbesondere der religiös motivierten Gewalt ein mutiges und klares Nein entgegensetzen.

Ermutigend war die Rede der jordanischen Königin Rania in Abu Dhabi, in der vor einer Pervertierung des Islam durch die Terrormilizen gewarnt wurde. Ebenso bemerkenswert war der Aufruf des ägyptischen Präsidenten al-Sisi an die Islamgelehrten der Al-Azhar Universität in Kairo, mit der eine Reformation, ja sogar Revolution der koranischen Lehre gefordert wurde.

Lassen wir die Stimmern der Vernunft nicht allein. Täten wir es, würden wir dafür teuer bezahlen müssen.

**Dr. Thomas Wülfing**  
**Gründer German Middle East Lawyer Association**  
**WZR Hamburg**

# Die Hypothek als Vollstreckungstitel in den Vereinigten Arabischen Emiraten

Hussain Lootah, Founding Partner und Chairman Hussain Lootah & Associates, Dubai (VAE)

Der Kassationshof in Abu Dhabi hat mit Urteil vom 26. Januar 2014 klargestellt, dass eine eingetragene Hypothek einen Vollstreckungstitel darstellt und es zur Verwertung des Grundstücks des Schuldners nicht erforderlich ist, zunächst einen Titel aus dem Darlehensvertrag zu erwirken.

Geklagt hatte der Darlehensgeber bei dem Gericht erster Instanz auf Erteilung einer Vollstreckungsklausel im Klauselverfahren. Eine solche Klausel ist notwendig, um die Zwangsvollstreckung in das Grundstück durch das Vollstreckungsgericht zu betreiben.

Der Darlehensgeber vertrat die Auffassung, dass die bei der zuständigen Behörde (vergleichbar mit dem Grundbuchamt) eingetragene Hypothek einen Vollstreckungstitel i. S. d. Artikels 225 des Zivilverfahrensrechts des Emirats Abu Dhabi darstelle. Insofern könne aufgrund des Zahlungsausfalles sofort in

das Grundstück vollstreckt werden. Das Gericht erster Instanz schloss sich der Argumentation des Klägers an und gab der Klage statt.

Das Vollstreckungsgericht hingegen weigerte sich, die Hypothek als Vollstreckungstitel anzuerkennen und setzte die Vollstreckung aus. Gegen den Aussetzungsbeschluss legte der Kläger das Rechtsmittel der Beschwerde ein. Somit hatte der Kassationshof, das höchste Gericht in Abu Dhabi, die Frage zu entscheiden. Der Kassationshof schloss sich der Auffassung des Gerichts der ersten Instanz an und die Sache wurde zur Neuentscheidung unter Beachtung der Auffassung des Kassationshofes an das Vollstreckungsgericht zurückverwiesen.

Das Urteil stärkt die Position der Banken und anderen Inhabern von Real sicherheiten, indem es den Gläubigern den Zugriff Grundstücke erleichtert. Zudem werden auf diesem Wege die



Hussain Lootah

Gerichte entlastet. Im Falle eines Zahlungsausfalles ist es nunmehr direkt möglich, das Grundstück zu verwerten. Unklar bleibt hingegen die Frage, inwieweit (berechtigte) Einwendungen des Schuldners, sei es gegen den Darlehensvertrag oder gegen die Hypothek, im Vollstreckungsverfahren berücksichtigt werden können. ●

Fortsetzung von Seite 1



Dr. Mehmet Köksal

sind, plant für 2014 den Bau vier weiterer Kliniken in Istanbul. Die Umsatzziele

beziern sich auf etwa EUR 23 Millionen Euro, das sind neun Millionen mehr als im Jahr 2013.

Dass deutsche Medizintechnik in der Türkei sehr beliebt ist, muss Erwähnung finden. Die türkischen Medizintechnikimporte hatten 2013 einen Wert von USD 1,9 Milliarden, davon waren allein 18% der Importe aus Deutschland, so dass dieser Markt weiterhin gute Investitionsmöglichkeiten offeriert.

Durch die deutsche Vorreiterrolle hinsichtlich der Produkte aus dem High-Tech-Segment, haben deutsche Hersteller gute Chancen auf Absatz. Nicht nur internationale Konzerne wie Siemens, Philips, General Electric und

Mitsubishi, sondern auch mittelständische Unternehmen werden gute Absatzmöglichkeiten geboten. Fresenius Medical Care investierte bis 2014 etwa EUR 125 Millionen, die fränkische Firma Schwind-Eye-Tech-Solutions beliefert türkische Augenkliniken mit Lasersystemen und Otto Bock Healthcare betreut türkische Kunden im Bereich der Prothetik, Orthetik und Neurostimulation.

Der türkische Markt bietet damit wachstumsorientierten Unternehmen eine Fülle von Wachstumsmöglichkeiten. Eine Präsenz vor Ort durch eine Tochterfirmen oder einen Vertriebspartner ist dabei jedoch eine unumgängliche Voraussetzung, um vom Wachstumsmarkt Türkei profitieren zu können. ●

# Freihandelszonen in den Vereinigten Arabischen Emiraten: Ein Überblick

Marcel Trost, Rechtsanwalt der WZR Group und Vice Chairman GERMELA Stiftung (Dubai und Hamburg)

## I. Rechtliche Besonderheiten in den Freihandelszonen

In den Freihandelszonen (*Free Zones*, FZ) gelten besondere und für ausländische Investoren – im Vergleich zu den übrigen Regionen der VAE – günstigere Bedingungen. Das gewöhnliche Unternehmensrecht der VAE findet in den Freihandelszonen keine Anwendung. Dort gelten spezielle Gesetze von der Unternehmensgründung bis hin zur Unternehmensbesteuerung.

Denn nur hier dürfen beispielsweise Unternehmen ohne inländische Gesellschafter gegründet werden. Während in den VAE grundsätzlich eine Mindestbeteiligung Einheimischer an ausländischen Unternehmen in Höhe von 51% erforderlich ist, ist ein solches Erfordernis in den Freihandelszonen nicht existent. Auch für ihre Besteuerung gelten Vorzugskonditionen: In den meisten FZ ist eine Besteuerung nicht vorgesehen. Teilweise wird gänzlich davon abgesehen, teilweise Steuerbefreiung zeitlich begrenzt. Darüber hinaus sind auch Import und Export in den FZ weitgehend von Zöllen und Steuern befreit. Schließlich ist eine 100%ige Rückführung von im Inland erwirtschafteten Gewinnen in das Heimatland des Unternehmens möglich.

Regelmäßig wird den Investoren eine Vielzahl an Hilfestellungen angeboten, die von der Zurverfügungstellung einer Grundversorgung mit Wasser, Elektrizität und IT, über das Anwerben von Arbeitskräften bis hin zu bezugsfertigen Büros reichen. Lizenzierung und Verwaltung sind oft im Rahmen eines *One-Stop-Shops* und ohne Hinzuziehung eines lokalen Sponsors möglich.

In Emiraten, die mehrere Freihandelszonen beherbergen, ist der Betrieb einer FZ zumeist an eine Fachsparte (sog. „*area of focus*“) gebunden. Durch diese

thematische Schwerpunktsetzung wird versucht, eine enge Verbindung zwischen sich entsprechenden Unternehmen herzustellen. Für den ausländischen Investor bedeutet dies weniger, dass er in seiner Wahl der FZ beschränkt ist, als vielmehr, dass eine Ansiedlung zwischen „Gleichgesinnten“ möglich ist, wovon sich wiederum Synergieeffekte erhofft werden.

## II. Die Freihandelszonen

### 1. Abu Dhabi

In **Masdar City** liegt der Fokus auf dem Verkauf, Vermarktung, Wartung und Vorführung von erneuerbaren Energien und nachhaltigen Technologien sowie Forschung, Entwicklung und Investitionen auf diesem Gebiet. Die FZ beheimatet das *Masdar Institute of Science and Technology* und die *International Renewable Energy Agency* (IRENA).

Die **Khalifa Industrial Zone** (auch: Kizad) wurde 2010 gegründet und soll nach ihrer Fertigstellung mit 418 km<sup>2</sup> die größte industrielle Freihandelszone im Mittleren Osten werden. Sie ist zwischen Abu Dhabi und Dubai gelegen und zielt auf die vertikale Anhäufung (*vertical clustering*) von Industriezweigen, d. h. die Verbindung primärer und nachgelagerter Produktionsstätten an einem Ort. Dabei sind beispielsweise die Schwerindustrie (Aluminum, Stahl), die Pharmaindustrie und die verarbeitende Metallindustrie sowie Transport- und Logistikunternehmen angesprochen.

Nach den geographischen Koordinaten von Abu Dhabi benannt, soll die **two-four54** Freihandelszone die Entwicklung von arabischen Medien- und Unterhaltungsinhalten von Weltrang begünstigen und fördern. Dazu sind Unternehmen aller Plattformen, von der Film- und Musikindustrie, über Rundfunk und digi-

tale Medien, bis hin zu Veranstaltungs- und Verlagswesen, berufen, sich in dieser FZ anzusiedeln.

Die **Abu Dhabi Airport Free Zone** (ADFZ) ist nahe dem gleichnamigen Flughafen gelegen und befindet sich derzeit noch im Aufbau durch die *Abu Dhabi Airports Company* (ADAC). Sie profitiert von den infrastrukturellen Vorzügen des Flughafens und ist damit insbesondere für Unternehmen der Transport- und Logistikbranche von Interesse. Nach Fertigstellung wird die ADFZ in zwei Phasen zugänglich sein: In der ersten Phase wird der Zugang für Unternehmen aus den Bereichen Luftfahrt, Warentransport, Lagerhaltung, Versorgung und Logistik sowie Wartung, Reparatur und Instandsetzung ermöglicht. In der zweiten Phase soll zusätzlich die Ansiedlung leichter Industrie erfolgen.

### 2. Ajman

Die einzige Freihandelszone des Emirats Ajman, des mit 22 km<sup>2</sup> kleinsten der sieben Emirate, ist die **Ajman Free Zone**. Sie gründet historisch auf dort angesiedelten Unternehmen des Fischfangs und -handels. Heute ist die FZ vor allem der maritimen Wirtschaft und den damit verbundenen Aktivitäten gewidmet, insbesondere dem Schiffsbau, Perlen-tauchen und dem Seehandel.

### 3. Dubai

Das Emirat Dubai verfügt mit über 20 Freihandelszonen über die mit Abstand zahlreichste Ansammlung innerhalb der VAE. Die größte und wichtigste FZ ist wohl die **Jebel Ali Free Zone** (JAFZA). Dort siedeln sich seit Mitte der 1980er Jahre mittelständische und große Unternehmen aus der ganzen Welt an. Damit ist die JAFZA die größte FZ in den MENA-Staaten. Sie wird strategisch begünstigt durch ihre geografi-

sche Lage zwischen dem *Jebel Ali Port* und dem *Al Maktoum International Airport*, die beide zu den größten Warenumschlagplätzen der Welt gehören. Dadurch ist es möglich, Waren innerhalb von nur 20 Minuten vom Schiff in ein Flugzeug umzuladen.

Nachdem JAFZA 1985 mit 19 angesiedelten Firmen begann, erhielt sie 1996 als weltweit erste Freihandelszone eine Zertifizierung durch die ISO. JAFZA beherbergt mittlerweile über 7.100 Firmen unter denen sich mehr als 150 aus der „Fortune Global 500“-Liste der umsatzstärksten Unternehmen befinden. Nahezu 300 deutsche Unternehmen sind heute in der Jebel Ali Free Zone ansässig.

Die Jebel Ali FZ bietet neben Grundstücken, Verkaufsräumen, Warenlagern und Büroräumen auch maßgefertigte Lösungen sowie Unterkünfte für Firmenangestellte innerhalb der Freihandelszone – einschließlich der Geschäfte des täglichen Bedarfs – an. Mehrere Geschäftsfelder können unter einer Lizenz zusammengefasst werden, so dass Beantragung und Kosten dafür nur einmal erforderlich werden. Abgesehen von den üblichen Vergünstigungen in Freihandelszonen in den VAE, wird eine Befreiung von der Unternehmenssteuer zunächst für die Dauer von 50 Jahren gewährt, die aber verlängert werden kann.

JAFZA verwaltet außerdem den angrenzenden Port Rashid sowie die Freihandelszonen **Dubai Auto Zone** (DAZ) und den **Gold & Diamond Park**.

Mehrere – vergleichsweise – kleinere Freihandelszonen, die thematische Schwerpunkte setzen, befinden sich ebenfalls in Dubai: Die **Dubai Airport Freezone** (DAFZA) möchte international tätige Unternehmen gewinnen, die einen Stützpunkt im Mittleren Osten errichten wollen. Hierfür möchte die DAFZA als Drehkreuz nach Europa, USA und Asien fungieren.

Die **Dubai Silicon Oasis** (DSO) ist eine vergleichsweise kleine staatseigene FZ in der sich überwiegend Unternehmen



Marcel Trost

aus den Bereichen der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT), Rechts- und Finanzberatung sowie der Biotechnologie, der Energiewirtschaft, der Automobil- und Luftfahrtindustrie ansiedeln.

Das **Dubai Multi Commodities Centre** (DMCC) stellt einen Marktplatz für Konsumgüter zur Verfügung. Das DMCC ist dazu inmitten der Stadt Dubai in der **Jumeirah Lakes Towers Free Zone** (JLT Free Zone) gelegen, bietet aber gleichzeitig alle Vorzüge einer FZ. Zu den hauptsächlichen Konsumgütern zählen Gold, Diamanten, Perlen und Tee.

**Dubai Internet City** (Informations- und Kommunikationstechnologie), **Dubai Media City** (Infrastruktur und Unterstützung für medienverwandte Unternehmen), **Dubai Studio City** (Film- und Fernsehstudios), **Dubai Academic City** (Universitäten und andere Ausbildungsstätten), **Dubai Knowledge Village** (Entwicklung und Förderung von Wissen und Fähigkeiten), **Dubai Biotech Research Park** (Biotechnologie- und Pharmaindustrie) und **Dubai Outsource Zone** (Auslagerung von Geschäftsbereichen) sind Freihandelszonen unter dem Dach der staatseigenen *Dubai Holding*, die ihrer jeweiligen Namensgebung nach Schwerpunkte bilden und Unternehmen ansiedeln. Die dortigen FZ sollen als Knotenpunkt für die jeweiligen Industriezweige in den GCC-Staaten und dem Mittleren Osten dienen.

Der **Enpark** (*Energy and Environment Park*) ist eine FZ, die der sauberen Energieerzeugung und Umwelttechnologie gewidmet ist. Verkaufs- und Wohnraum, Forschungszentren, Erziehungs- und Freizeiteinrichtungen bilden Teile einer nachhaltigen Gesellschaft.

**Dubai Healthcare City** richtet sich mit ihren Angeboten insbesondere an Unternehmen der Gesundheits- und Pharmaindustrie.

Das **Dubai International Financial Centre** (DIFC) ist als FZ für Unternehmen der Finanzbranche geschaffen. Dazu zählen Bankdienstleistungen (Investmentbanking, Unternehmens- und Privatbankgeschäfte), Kapitalmärkte (Dividenden, Schuldtitel, Derivate und Warenhandel), Aktienverwaltung, Anlagenerfassung, Versicherer und Rückversicherer, Islamic Finance und professionelle Finanzdienstleistungen. Seit 2005 beherbergt die DIFC außerdem eine Börse, die *Dubai International Financial Exchange* (DIFX).

**Dubai Maritime City** ist auf einer von Menschen gemachten Halbinsel zwischen *Port Rashid* und den *Dubai Dry Docks* im Persischen Golf gelegen. Die FZ schafft einen umfassenden Anlaufplatz für jegliche maritime Dienstleistungen und bietet Unternehmen Büro- und Wohneinheiten sowie einen Hafen und Industrieraum.

#### 4. Fujairah

Im Emirat Fujairah befindet sich seit 1987 auf 500.000 km<sup>2</sup> die **Fujairah Free Zone**. Ziel dieser FZ ist es, weltweit Investoren auf den Gebieten von Handel, Dienstleistungen, Logistik und Produktion zu gewinnen. In der *Fujairah Creative City* werden gebrauchsfertige und nach Maß gestaltete Büros, Warenhäuser oder freies Bauland zur Verfügung gestellt.

#### 5. Ras Al Khaimah

Die **Ras Al Khaimah Free Trade Zone** (RAK FTZ) ist im nördlichsten der sieben Emirate, dem Emirat Ras Al Khaimah, gelegen. In der FZ werden vier



Geschäftsformen angeboten. Das *Free Zone Establishment* (FZE) und die *Free Zone Company* (FZC) sind für einen einzelnen Unternehmer bzw. eine Partnerschaft aus zwei bis fünf Unternehmen zulässig. Ausländischen Unternehmen ist außerdem die Eröffnung einer Niederlassung (*foreign branch*) möglich. Die FZ hat keine besondere Ausrichtung, sondern richtet sich mit ihren vier *Free Zone Parks* (Business Park, Industrial Park, Technology Park, Academic Zone) an Investoren aller Art. Die **RAK Maritime City** ist die neuste maritime Freihandelszone der VAE. In ihr sollen sich Unternehmen der Schifffahrtsindustrie ansiedeln.

## 6. Sharjah

Die **Sharjah Airport International Free Zone** (SAIF-Zone) liegt neben dem namensgebenden Flughafen und in unmittelbarer Nähe zu den großen Seehäfen im Golf von Oman (Port Khor Fakkan) und im Persischen Golf (Port Khalid). Sie bietet damit als einzige FZ einen Zugang sowohl zu den westlichen Gewässern der Golfregion, als auch östlich über den Golf von Oman in den Indischen Ozean und ermöglicht nach eigenen Angaben somit Zugang zu mehr als zwei Milliarden Konsumenten. Der Sharjah International Airport ist der größte Frachtflughafen in der MENA-Region.

Die SAIF-Zone bietet ein sog. „One Window Operation“-System für die Bedürfnisse von Investoren an. Zugunsten der Effizienzsteigerung werden alle Dienstleistungen und Formalitäten im Sinne eines *One-Stop-Shops* unter einem Dach angeboten. Damit könne eine Lizenzierung ausländischer Investoren binnen 24 Stunden erfolgen. Die FZ bietet eine 100%ige und zeitlich unbegrenzte Befreiung von der Einkommens- und Unternehmenssteuer an.

Die 1995 geschaffene **Hamriyah Free Zone** (HFZ) liegt im Norden des Emirats Sharjah am Persischen Golf. Da die FZ über einen 14 Meter tiefen Tiefwasserhafen verfügt, ist sie besonders attraktiv für Investoren aus der maritimen Wirtschaft.

## 7. Umm Al Quwain

Die **Ahmed Bin Rashed Port & Free Zone** verfügt über eine 845 Meter Kai-mauer, an der auf einer Länge von 400 Metern hochseetüchtige Schiffe anlegen können. 118.000 m<sup>2</sup> stehen Investoren aus dem Bereich der leichten Industrie zur Verfügung.

## III. Fazit

Die Vereinigten Arabischen Emirate verfügen über eine Vielzahl an Freihandels-

zonen, die sich dort seit den 1980er Jahren stetig vergrößert und zahlenmäßig zugenommen haben. Die Vergünstigungen für ausländische Investoren sind in allen FZ nahezu identisch: Vollständige Eigentümerstellung von Unternehmen, Befreiung von der Steuer und Rückführung von Gewinnen. Kaum Unterschiede ergeben sich auch bei der infrastrukturellen Anbindung, denn alle FZ verfügen entweder über eigene Flug- und Seehäfen oder sind in unmittelbarer Nähe dazu gelegen. Die exponierte Lage der VAE sichert den dortigen Investoren den ungehinderten Zugang in alle Erdteile.

Seit Beginn des 21. Jahrhunderts wird ein Trend dahingehend deutlich, dass die FZ thematische Schwerpunkte setzen. Dadurch wird eine horizontale und bisweilen auch vertikale Bündelung von Interessen angestrebt, die zu einem „Excellence Hotspot“ der jeweiligen Branche – vergleichbar mit dem US-amerikanischen *Silicon Valley* – führen sollen. Ob diese Vision tatsächlich Früchte trägt, bleibt abzuwarten. Sicher ist jedoch schon jetzt, dass die VAE nichts unversucht lassen, um für die Zeit nach der Erschöpfung ihrer Öl- und Gasvorkommen vorzubauen. Dafür schaffen sie in ihren Freihandelszonen Anreize für ausländische Investoren wie kaum ein anderer Staat. ●



## Business-Guide Türkei

### Bestellung:

Der Nah- und Mittelost-Verein präsentiert in Kooperation mit dem Bundesanzeiger Verlag den **Business-Guide Türkei: Erfolg und Rechtssicherheit bei Markteinstieg und Geschäftsaufbau**. Der Business-Guide Türkei bietet weitreichende Informationen zu wichtigen türkischen Branchen, Regionen und Persönlichkeiten. Hintergründe zu gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen werden mit rechtlichen Hinweisen zum Markteintritt und praktischen Analysen zum Geschäftsaufbau verbunden.



Fax: +49 (0)30 – 206410-10  
E-mail: numov@numov.de

- Hiermit bestelle ich \_\_\_ Exemplare des Business-Guides Türkei zum Preis von 39,80 € plus 3 € Versand je Exemplar (Internationaler Versand plus 15 €).
- NUMOV-Mitglieder erhalten den Business-Guide Türkei zum Preis von 29,90 € plus Versand.
- Ich bin NUMOV-Mitglied.

Ich habe den Betrag auf das Konto des Nah- und Mittelost-Vereins e.V. überwiesen. IBAN DE31 100 700 9291261 00, BIC(SWIFT) DEUT DE 33030 bei der Deutschen Bank Berlin (Versand an Nichtmitglieder nach Zahlungseingang, bei Mitgliedern auf Rechnung).

# Doing Business in Egypt (Part 2)

*Maher Milad Iskander, Founder and Senior Partner of Maher Milad Iskander Lawyers & Counselors, Cairo (Egypt)*

## Employment Law

The Egyptian labour market is regulated by the Labour Law No. 12 of 2003. The country's labour law comprises individual and collective labour relationships, vocational guidance and training, vocational safety, health and labour environment security and, finally, judicial provisions and penalties. The provisions require the employment contract to be in written form, in triplicate, and in Arabic language. The contract's copies remain with the employer, the employee and the social insurance office. The duration of the employment may be fixed for a certain term or an indefinite period of time within the contract.

Working hours are generally limited to eight hours per day and 48 hours per week respectively. Most private sector employees' working week lasts from Sunday until Thursday, thus the daily number of working hours may be increased to nine in certain circumstances. At least, employees are entitled to take one whole day off during each working week. Exceptions may apply when the continuance of work is necessary to prevent a serious accident or to cope with a heavy workload. In that case, the employee must be paid overtime compensation. The minimum overtime compensations are 35% of normal pay for overtime work during daylight, 70% for work at night, and 100% for work on rest days and holidays.

Employees have the right to a minimum paid vacation of twenty-one days after working for one year, and thirty days after working for ten consecutive years or reaching the age of fifty. Moreover the employee is entitled to full payment during official holidays designated by the Ministry of Manpower and Immigration, not exceeding 13 days a year. With regard to the employee sick leave, the general rule is that the employee is entitled to six months of sick leave per year

with pay between 75 percent and 85 percent of the normal wage. Social insurance contributions are to be paid by the employer, on behalf of his employees, to the Ministry of Social Insurance and Social Affairs.

Employment-related complaints and disputes are subject to a special court established under the Labour Law of 2003. The jurisdiction to view these legal actions has been transferred from the regular judicial courts, to judicial committees composed of two judges (one of whom presides over the committee), a civil servant, a member representing the concerned Labour Union and a member representing the concerned Employer's Syndicate.

This way, a representation of the employee's interests on the one hand and a subject-specific approach of the matter on the other hand are granted. Decisions of the committees may be subject to appeal and to recourse to the Court of Cassation in accordance to the general rules of Egyptian law. In any case, an attempt for conciliation on an amicable basis is mandatory, before bringing the action at law. Therefore, all labour-related disputes begin at the labour office as the competent administrative institution of the first instance.

## Intellectual Property

Regulation of patent protection in Egypt goes back to Law No. 132 of the year 1949. The "Patents and Industrial Designs Law" allowed inventors to obtain patent protection for 20 years from the date of filing the application in Egypt. The law was partially repealed by Law No. 82 of 2002 pertaining to the "Protection of Intellectual Property Rights". Since Egypt is a member of the World Intellectual Property Organization (WIPO) Law No. 82 effectuates WIPO-administered treaties to which it has become a signatory.

Egypt has ratified or accessed several of the major international treaties on intellectual property, such as the Conventions of Paris (1951) and Berne (1977) together with the Madrid Agreement (1952). Additionally – being a WTO-Member State – Egypt has signed the 1995 TRIPS-Agreement. As a result nationals of all member countries of the WTO benefit from any advantage, preference, privilege or immunity granted by any other law to nationals of any state in connection with the rights provided for in the Law of 2002.

Egypt's IP laws meet the high threshold of international standards and provide an adequate protection to both local and foreign investors. Under the IP law, registered patents, trademarks, individual designs and lay-out designs enjoy monopoly rights or protection as well as authors' rights protection covers literary, software, musical or artistic works, sound recordings, broadcasts and films. In the case of disputes arising from the infringement of the above mentioned rights, the law provides for civil and penal remedies.

## Dispute Resolution

Throughout Egyptian history its legislation was influenced by three legal systems, namely the Napoleonic Codes, Roman Law and the Islamic Law of the Sharia. The judicial branch monitors and supervises the implementation and enforcement of laws. The Egyptian court system provides for three instances, Courts of the First Degree (*Mahkmat El Daragah El Aoulah*), the Appellate Court (*Mahkmat El Esti'ana*), and the Court of Cassation (*Mahkmat El Naqda*).

The Courts of the First Degree are responsible for adjudicating misdemeanours and civil disputes involving financial amounts that do not exceed 5.000 EGP (about 500 EUR). The court consists of one judge. These courts





Maher Milad Iskander

have jurisdiction over commercial, contractual, insurance, intellectual, and real property disputes. The Civil Court of the First Instance does not have jurisdiction over capital crimes.

The Courts of Appeal serve as courts of first instance for capital crimes. There are seven appeals courts located in the major cities of Egypt. Each court has jurisdiction over the region assigned. Each Court of Appeal consists of three judges: a chief justice and two assistants. Their mission is to review decisions related to misdemeanours and civil matters issued by Courts of the First Degree across the country.

The court applies civil and criminal codes modelled primarily on the French Napoleonic Codes; therefore, there is no jury system. The Court of Cassation represents the final stage of criminal appeals. Some circuits within the criminal court have jurisdiction over crimes related to state security. Individuals tried before these circuits do not have the right to appeal the court's decision except on procedural grounds.

There is only one Court of Cassation, located in the capital, Cairo. Established in 1931, it is considered the highest judi-

cial body in the Egyptian court system. It consists of criminal and civil sections. A defendant or plaintiff may access this court only if a breach of law is claimed as the basis for the appeal. The court's main objective is to provide a comprehensive and uniform interpretation of the law. The court issues an annual collection of its decisions, entitled "Rulings and Principles of the Court of Cassation".

Apart from the three-tiered court-system the Egyptian judicial branch consists of different types of courts with specialised jurisdiction, including the Supreme Constitutional Court (*El Mahkma El Dostouriah El Aolyah*), Family Courts (*Mahkmat El Ausrah*), Economic Courts (*El Mahkmat El Eqtsadyah*), Environmental Courts (*El Mahkamt El Beayyah*), and the Council of State, which is also known as the Administrative Judicial Court (*Mahkma Al Qda'a El Edari*).

The Supreme Constitutional Court was established in 1969. According to Law 48 of 1979, the court has the authority to determine the constitutionality of the laws passed by the People's Assembly, identify the jurisdiction of courts, and interpret laws and presidential decrees. The President of Egypt appoints the judges of the court, who serve until the mandatory retirement age.

Law 120 of 2008 establishes Economic Courts in each Court of Appeal circuit. The Economic Court consists of courts of first instance and courts of appeal. These courts have a jurisdiction over criminal cases stemming from investment operations, laws on consumer protection, and commercial and banking transactions. The economic court system is a three-tiered system, with first instance, intermediate, and final appellate courts.

Finally, the Council of State has the right to nullify and repeal administrative decrees issued by the Council of Ministers, the Prime Minister, and the Presi-

dent. Commercial disputes arising from administrative contracts (*i. e.*, contracts concluded with governmental authorities relating to public works) are heard in the first instance before the Administrative Court. The Council consists of the Administrative Judicial Court and the Supreme Administrative Court.

Arbitrational issues concerning civil and commercial matters are settled under the Law No. 27 of 1994. This Arbitration-Law applies to national as well as international disputes arising between public law or private law persons, whatever the nature of the legal relationship around which the dispute revolves. The country's international arbitration explicitly recognises the provisions of international conventions in force in Egypt.

Arbitral awards resulting from an arbitral tribunal's decision shall be forcibly executed without prejudice to the provisions of the present law. Moreover, these awards may not be challenged by any of the means of challenge prescribed in the Egyptian code of civil and commercial procedures. Egypt hosts many international arbitration centres, such as the *Cairo Regional Centre for International Commercial Arbitration* (CRCICA) established in 1979.

### Immigration

Immigration into Egypt for touristic purposes requires an entry visa, that is issued by either the Immigration and Nationality Administration, the Entry Visa Department or any major airport. Foreigners travelling to Egypt for the purpose of employment have to obtain work permits from the Ministry of Manpower and Migration after entering Egypt. The foreigners' working permit corresponds to the permit of residence, which is usually granted for a 3-year-period. A 5-year residence can be obtained by non-Egyptian nationals having spouses of Egyptian nationality or other familiar relationships in the country. ●

## Algeria

### Algeria to sign social insurance agreement with several countries

In a proclamation to the State Council (mağlis al 'umma - Conseil de la nation), the Algerian Minister for Employment and Social Security, Mohamed El Ghazi, announced that social security agreements with several countries – including Germany – were nearing completion.

They will help to simplify social security procedures of Algerians working abroad, including those concerning reimbursements. Their introduction will facilitate mutual export of services, which at current present companies with complex issues, especially concerning social security law. Social security agreements are bilateral international treaties, which resemble double taxation agreements (DTAs). Whereas DTAs aim at the avoidance of double taxation, social security agreements have the goal of avoiding the duplication of compulsory insurance. Such agreements already exist with France and Belgium, and are set to be signed by countries including Spain, Portugal, Turkey and Germany.

## Jordan

### New income tax law comes into effect

The Jordanian tax law number 34, passed by the Senate in late 2014, comes into effect as of January 1, 2015. The new law includes changes regarding the withholding of tax related to income from investment, and any other non-exempted income paid directly or indirectly to a non-resident by a resident. Income derived from trading of Sukuk instruments will be added to activities exempted from tax, while the following activities will remain tax-exempt:

- Profits from stocks and dividends distributed by a resident to another resident, except profits of mutual investment funds of banks and financial companies, telecommunication companies, insurance, financial services companies.
- Capital gains incurred inside the Kingdom, other than profits from assets subject to depreciation.
- Income derived from inside the kingdom from trading in dividends and stocks, bonds, equity loan, sukuk, trea-

sury bonds, mutual investment funds, currencies, commodities in addition to futures and options contracts related to any of them, except that incurred by banks, financial companies, financial intermediation and insurance companies and legal persons who undertake out financial lease activities.

## Saudi Arabia

### Inclusive legislation to supplement Saudi Arabia's construction sector

In Saudi Arabia's Eastern Province construction industry, Fouziyah Al-Karri has become the first Saudi woman to receive a commercial license.

Generally speaking, Saudi Arabia's construction market is an industry largely dominated by men. Despite the fact that there have been a number of women employed in the industry, a common scenario foresees female participation only by name, while the corporation is actually run by the husband. While previously have being rejected permission, a recent decision now enables Ms Al-Karra to pursue her business in the construction industry. It also allows her to become part of the local Asharqia Chamber Employment Center, a regulatory agency for the Kingdom's commercial license registration. The decision is considered a milestone in the empowerment of Saudi women, who seek participation in the country's commercial industry. Ms Al-Karra argues that the best for "Saudi women investors is to have passion for the projects they want to get involved in".

## UAE

### Abu Dhabi's financial free zone publishes public consultation papers

The Abu Dhabi Global Market (ADGM), the emirate's financial free zone, has published draft legislation that will apply to companies operating in the area.

The ADGM, which is due to be launched this year, has been developing its regulatory framework since 2013. The zone will have its own administration, court system and offer tax incentives to international companies. It is planned that English common law will be used to regulate matters such as contracts, torts, trusts, equitable remedies, unjust enrichment, damages, conflict of laws, security and personal property. This gives it a similar legal framework to the Dubai International Financial Centre (DIFC), which could promote links between the ADGM and the DIFC. The consultation papers and draft regulations will be available for public comment until Feb 5.

### Revision to labour laws to increase Emiratisation'

The UAE's Ministry of Labour has finalised draft legislation of integrated labour laws that will seek to promote the participation of Emiratis in the private sector. The amendments to the current law aim at making working conditions in the private sector similar to those in the public sector, and to achieve general protection, flexibility and transparency. The draft legislation will now be submitted to cabinet for approval.

## Impressum

### German Middle East Lawyers News

Herausgeber:

**GERMELA**

Lehmweg 17, D-20251 Hamburg

☎ (+49) 040 - 480 639 61

☎ (+49) 040 - 480 639 94

**NUMOV - Nah- und Mittelost-Verein e.V.**

**German Near and Middle East Association**

Jägerstr. 63, D - 10117 Berlin, Germany

☎ (+49) 030 - 206410-0

☎ (+49) 030 - 206410-10

**Chefredaktion:**

Dr. Thomas Wülfing / Helene Rang

**1. Ausgabe, Februar 2015  
dreimonatlich**

**Redaktion:**

Hussain Lootah

Maher Milad Iskander

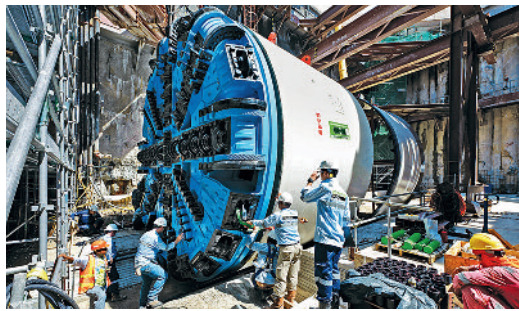
Marcel Trost

Dr. Mehmet Köksal

**Layout:**

Gareth Davies





## BUILDING THE FUTURE TOGETHER.

Herrenknecht is a technology and market leader in the area of mechanized tunnelling systems. As the only company worldwide, Herrenknecht delivers cutting-edge tunnel boring machines for all ground conditions and in all diameters – ranging from 0.10 to 19 meters. In addition, Herrenknecht develops solutions for the production of vertical and sloping shafts.

The tailor-made machines create underground supply tunnels for water and sewage, for gas, oil, electricity, internet and telephone lines (Utility Tunnelling) as well as efficient infrastructure for car, metro and railway traffic (Traffic Tunnelling) around the world. Our tunnel boring machines are forging ahead with the world's longest railway tunnel and the largest metro lines. They help to cross under water with supreme accuracy and to lay pipelines throughout continents.

The Herrenknecht Group employs around 5,000 members of staff worldwide. With 77 subsidiaries and associated companies working in related fields in Germany and abroad, a team of innovative specialists has formed under the umbrella of the Group, which is able to provide integrated solutions with project-specific equipment and service packages – close to the project site and the customer.

Herrenknecht AG  
 D-77963 Schwanau  
 Phone + 49 7824 302-0  
 Fax + 49 7824 3403  
 marketing@herrenknecht.com

[www.herrenknecht.com](http://www.herrenknecht.com)







# »» Internationale Finanzierung – die KfW ist weltweit aktiv

Als eine der größten Förderbanken der Welt finanziert und fördert die KfW Bankengruppe nachhaltige Veränderungen im In- und Ausland.

**Mit ihren Tochterunternehmen KfW IPEX-Bank und DEG sowie dem Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank steht die KfW Bankengruppe als langfristiger Partner in nahezu allen Ländern der Erde zur Verfügung.**

Dazu zählen neben dem europäischen Ausland auch andere Industrie-, sowie Schwellen- und Entwicklungsländer, deren Märkte im Zuge der Globalisierung immer interessanter werden. Die KfW ist mit Außenbüros in mehr als 70 Ländern vertreten. So verfügt sie über jahrzehntelange Erfahrungen vor Ort und spezifisches Fachwissen. Schwerpunkte sind Energie- und Wasserversorgung, Verkehr, Bildung, Gesundheit und der Finanzsektor.

Das Leistungsangebot der KfW Bankengruppe umfasst Finanzierungen für Direktinvestitionen, großvolumige Investitionsprojekte, Exporte oder Importe. Je nach Vorhaben kommen dafür Investitionsfinanzierungen in Form von Darlehen, beteiligungsähnlichen Darlehen oder Beteiligungskapital sowie Export- und Importfinanzierungen in Frage. Darüber hinaus fördert die KfW im Auftrag der Bundesregierung weltweit Vorhaben der finanziellen Zusammenarbeit.

## Kontakt

### **KfW Bankengruppe**

Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank  
Palmengartenstraße 5-9  
60325 Frankfurt am Main  
Tel: 069 7431-0  
Fax: 069 7431-2944  
info@kfw.de

### **KfW IPEX-Bank GmbH**

Palmengartenstraße 5-9  
60325 Frankfurt am Main  
Tel: 069 7431-3300  
Fax: 069 7431-2944  
info@kfw-ipex-bank.de

### **DEG - Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH**

Kämmergasse 22  
50676 Köln  
Telefon: 0221 4986-0  
Telefax: 0221 4986-1290  
info@deginvest.de